

Konzeption

**Martina Weiler
und
Monika Toth**



Kindertagespflege
Bergstrolche
Albershausen

**TigeR Bergstrolche
Tulpenweg 2**

73095 Albershausen

Handy: 0152 / 54053205

E-Mail: Kindertagespflege@Bergstrolche.de



Inhalt

Vorwort	4
Vorstellung	4
Rahmenbedingungen	5
Räumlichkeiten	6
Unsere pädagogische Arbeit	7
Umsetzung des gesetzlichen Erziehungsauftrags	8
Mein Bildungs- und Förderauftrag	10
Tagesablauf	12
Ernährung	13
Natur und Gesundheit	14
Hygiene	16
Eingewöhnung	16
Erziehungs- Bildungspartnerschaft	18
Krankheiten	18
Ablösephase	19
Kinderschutzkonzept:	20
Medienkonzept:	22
Kooperationen	23
Qualifizierung / Qualitätssicherung	23
Erklärung zu selbständiger Verfassung der Konzeption	24
Anhang	26

Vorwort

Liebe Eltern,

Wir sind Martina Weiler und Monika Toth, sind qualifizierte Kindertagespflegepersonen bei der Kindertagespflege Bergstrolche und unterstützen die Eltern, damit sie Familie und Beruf besser miteinander verbinden können. Auch Entlastung der Familien ist ein wichtiger Bestandteil davon. Wir möchten die Kinder in der Zeit, wo sie bei uns betreut werden, begleiten, unterstützen und fördern in Ihrer Entwicklung. Jedes Kind ist einzigartig und wir versuchen individuell die eigene Persönlichkeit jedes Kindes kennenzulernen und zu stärken. Jeder hat Stärken, welche wir hervorheben möchten. In einer überschaubaren Gruppe mit strukturiertem Ablauf, wird Ihr Kind schnell seinen Platz finden, sich wohl fühlen und frei entfalten können.

Hier bekommen Sie einen ersten Einblick in unsere Arbeit.

Vorstellung

Liebe Eltern,

hier eine Vorstellung von uns, wo sie mehr über uns erfahren können.

Martina Weiler

Ich bin am 3.8.1980 in Kirchheim / Teck geboren. Ich bin eine Mami von drei Kindern. Lion-Maxim (geb. 2006), Luana (geb. 2009) und Laaron (geb.2010). Seit 2007 bin ich verheiratet mit Matthias Weiler, Dipl. Ing. (BA) Elektrotechnik, der ebenfalls 1980 geboren ist.

Nach meiner Schullaufbahn habe ich 2 Jahre Praktikum in einem Kindergarten gemacht und die Ausbildung zur Erzieherin begonnen. Aufgrund der damaligen schwierigen Berufsaussichten diesbezüglich, habe ich zu einer neuen Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau gewechselt. Im Verkauf war ich bis zur Geburt meines Sohnes Lion-Maxim 2006 tätig und widme mich seitdem vollkommen meinen Kindern. Wir sind ein Nichtraucher und tierreicher Haushalt.

An den Abenden war ich als ProWin-Beraterin unterwegs und habe gemerkt, wie schwierig es ist Kind und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Daraufhin habe ich mir Gedanken gemacht, was ich in Zukunft beruflich machen möchte. Die aktuellen Zeiten im Verkauf sind nicht zu vereinbaren mit meinen drei Kindern. Meine Jungs brauchen etwas mehr Betreuung, da Lion- Maxim Konzentrations- und Motorik Störungen hat und Laaron von Geburt an auf einem Auge blind ist und somit ebenfalls Unterstützung benötigt.

Wie kann ich also Kinder und Beruf zusammenbringen war die Frage, die in mir aufkam. Wie sollte eine Tagesmutter sein, falls ich eine benötigen sollte?

Meine Erfahrung und Liebe zu Kindern, den Platz, den ich bieten kann und meine liebevolle, flexible Art hat mich dann auf die Tätigkeit der Tagesmutter gebracht. Nach ausführlichen Erkundigungen habe ich mich berufen gefühlt Tagesmutter zu werden, anderen Eltern zu helfen und gleichzeitig meine Kinder mit einzubringen. Meine Kinder sind mittlerweile schon grösser und die Liebe zu meinem Beruf hat mich inspiriert meine Kindertagespflege mit Frau Toth zusammen zu tun und einen Tiger zu eröffnen. Seit September 2014 habe ich an Qualifizierungskursen des Tagesmutterverein Göppingen teilgenommen, betreue seit Januar 2015 Tageskinder bei mir zu Hause. Seit Juni 2015 bin ich qualifizierte Tagesmutter mit offizieller Pflegeerlaubnis.

Im September 2022 habe ich die Aufbauqualifizierung begonnen und erfolgreich im Mai 2023 abgeschlossen. Dadurch habe ich das nötige Fachwissen für den Tiger erworben. Unser Tiger startet im Januar 2024.

Monika Toth

Wir möchten den Kindern in der Zeit wo sie bei uns sind eine geborgene Umgebung bieten, wo sie vorbereitet, werden auf das miteinander. Liebevoll wird das miteinander gelernt in Alltagssituationen, Grenzen werden aufgezeigt, es wird getröstet, gelacht und man lernt spielerisch nebenbei. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit die die anderen inspirieren und animieren zum Nachahmen. Das Miteinander und Wir sind ein wichtiger Bestandteil bei uns und wir begleiten die Kinder sehr gerne und mit viel Freude dabei.

Rahmenbedingungen

Unsere Betreuungszeiten sind:

Mo-Do 07:00 – 15:00 und Fr. 07:00 – 13:00.

Wir betreuen Kinder bis 3 Jahre. Aufgrund unserer Pflegeerlaubnis können wir 15 Kinder betreuen, wovon 9 gleichzeitig anwesend sein dürfen. Wir bevorzugen Vollzeitbetreuung, sollten diese nicht besetzt sein, bieten wir bis zu 4 Sharing Plätze

an. Sollte eine Betreuung außerhalb unserer Betreuungszeiten benötigt werden, kann dies nach Absprache evtl. an einzelnen Tagen angeboten werden, da wir beide die erweiterte Pflegeerlaubnis für unsere privaten Räume haben.

Die Kinder werden von uns im Treppenhaus empfangen und verabschiedet, damit keine Unruhe in Gruppe kommt.

Zwischen 12:00 und 13:00 ist bei uns **Mittagsruhe**, darum ist Abholung in diesem Zeitraum nur nach Absprache möglich. In diesem Fall wird das Kind nach draußen gebracht damit die anderen Kinder während der Ess- und Schlafenszeit ihre Ruhephase haben.

Bei Krankheits- und Abwesenheitsfall müssen die Kinder der jeweiligen Betreuungsperson zu Hause bleiben, da wir noch keine Vertretungskraft haben. Sollten wir eine Vertretungskraft einstellen haben, kann diese zeitweise die Betreuung für die jeweilig ausfallende Kindertagespflegeperson übernehmen.

Schließtage

Wir werden Pfingsten, Sommer und in der Weihnachtszeit und geschlossen haben. Die genauen Schließtage werden wir Ende des Jahres schriftlich den Eltern mitteilen. Es wird auch immer kurz vorher an der Infowand im Treppenhaus ausgehängt.

Zur Sicherheit haben wir eine Signal Gruppe für Eltern, wo aktuelle Termine, Krankheiten ausgetauscht werden können. In der Regel wird aber alles schriftlich oder mündlich ausgetauscht.

Lage der Bergstrolche

Unsere Räumlichkeiten sind zentral gelegen, in der Nähe von der Ortsmitte Albershausen und gut zu erreichen.

Parkmöglichkeiten haben wir in unserem Hof und der Eingang ist von oben durch das Gartentor kinderfreundlich zu erreichen.

Wir haben einen schönen großen Außenbereich mit einem eigenen Spielplatz und Anpflanzmöglichkeiten.

Den nahegelegenen Wald werden wir öfters mit unserem Krippenwagen besuchen. Ebenfalls haben wir die Möglichkeit mehrere Spielplätze in der Umgebung zu besuchen.

Räumlichkeiten

Unsere 85qm bieten viel Platz zum Spielen und Toben. Der große Betreuungsraum wird gerade eingerichtet.

Geplant sind eine Lese-, Bau-, Puppen-, Spiel- und Kreativecke. Zusätzlich wird es ein Turnbereich mit Bällebad geben.

Neben dem Betreuungsraum gibt es ein Esszimmer, ein Schlafzimmer, ein Wickelraum und einen Balkon.

Auch verschiedenes wie Bälle, Hüpfseile, Eimer zum Sammeln werden ab und zu

Begleiter bei Spaziergängen sein.

Gesammelten Schätze benutzen wir gerne als Dekoration oder Bastelmaterial.

Die unterschiedlichen Spielplätze und den Wald besuchen wir auch immer wieder und toben uns aus, vespern und erleben unsere Grenzen und entwickeln uns weiter. Es gibt so viel zu entdecken und erleben, von der kleinen Ameise bis hin zu großen Bäumen und wir werden diese genau unter die Lupe nehmen. Kinder sind so kreativ und einfallsreich unterwegs, ungeplant starten wir gerne spontan und wir lassen uns überraschen was entdeckt wird und was damit geschieht.

Auch um das Haus gibt es so viel Möglichkeiten, wo die Kinder sich bewegen können.

Alles ist eingezäunt, kindersicher und die Kinder sind niemals allein. Spielzeug im Außenbereich wie Rutsche Schaukel und Sandkasten sind sehr beliebt und werden gerne genutzt. Toiletten und Waschbecken sind in der Nähe des Betreuungsraumes und dem Außenbereich.

Unsere Räumlichkeiten bieten viel Platz für unseren Tageskinder in unseren kinderfreundlichen Räumen. Wir haben im hinteren Bereich ein extra eingerichtetes Spielzimmer für U3-Kinder eingerichtet. Ob groß oder klein, egal welches Geschlecht, jeder wird bei unserer großen Auswahl an Spielzeug fündig. Unser Spielzimmer ist schön bunt, hier trifft jeder aufeinander und gemeinsamer Austausch bzw. gemeinsames spielen finden hier statt. Verschiedene Spiele, Tutut-Bahn, Autos, Mal- und Bastelmaterial bis hin zu Schleich-Tieren ist hier alles vorhanden.

Je nach Interessen der Kinder variieren wir das Spielzeug im Spielzimmer regelmäßig: Lego, Duplo, Bauklötze, Bällebad, Puppen u.v.m. werden individuell den Kindern angeboten. Regelmäßig wechseln wir das Spielangebot aus, wöchentlich oder täglich, je nach Gruppenzusammensetzung und Interessen. Uns ist wichtig das immer wieder etwas Neues zum Entdecken vorhanden ist und möchten dies flexibel halten je nach aktueller Entwicklungsphase und Interesse der Gruppe.

Verschiedene Materialien sind vorhanden zum Bauen und Konstruieren (Bauklötze, Putzschwämme, Spielwürfel...) , um die Sinne zu fördern. Auch Spielmaterial für den Außenbereich, um sich frei zu entfalten und zu spielen ist vorhanden, für jeden ist etwas dabei.

Fotos unserer Räumlichkeiten finden Sie im Anhang.

Unsere pädagogische Arbeit

Mein Bild vom Kind (Martina Weiler):

Jedes Kind hat ein Recht auf freie Entfaltung und Entwicklung. Mir ist es wichtig das ein Kind selbständig und selbstbewusst aufwachsen kann. Es liegt im Auge des Betrachters, aus welchem Blickwinkel schaue ich hin. Jede Entwicklung, Handlung, jede Reaktion ist einzigartig und ich bewerte diese nicht, sondern begleite diese.

Ich habe es zu meiner Aufgabe gemacht die Stärken hervorzuheben, zeigen was es kann und die Schwächen nebenbei spielerisch zu fördern. Bei mir darf das Kind

eigenständig und eigenverantwortlich sich bewegen und wird von mir dabei begleitet.

Die Kinder sind in einer ständigen Lern und Entwicklungsphase und werden dabei nicht gebremst von mir. Ich zeige Ihnen, wie man sich ergänzen kann, der eine kann dies der andere das besser, was der andere noch nicht ganz kann.

Spielerisch die Welt entdecken und sich dabei entwickeln ohne Beurteilung ist sehr wichtig. Sie als Eltern und Ich als qualifizierte Tagespflegeperson sind wichtige Begleitpersonen dabei. Unser Handeln, unsere Reaktion ist das, was prägt und anleitet in ihren Entwicklungsphasen. Genau dabei begleite ich jedes Kind sehr gerne.

Wenn man das Kind wie ein Samenkorn sieht, dass ohne die Pflege und Begleitung nicht gedeiht, können Sie es sich leichter vorstellen. Zu viel äußere Einwirkung stört das Keimen des Samens.

Ich sehe es als meine Aufgabe, das Kind zu „pflegen und begleiten“ und es trotzdem auf seine Art Erfahrungen sammeln zu lassen.

Jedes Kind ist einzigartig und großartig und es ist eine Freude für mich dies zu sehen und die Begleitperson zusätzlich zu den Eltern zu sein.

Die freie Entfaltung zu einer selbstbewussten, selbständigen und eigenständigen Persönlichkeit mit eigenverantwortlichem Handeln ist das Ziel, das ich vor Augen habe und anstrebe. Das Kind bestimmt das Tempo und das wie und wann, jedes Kind ist individuell.

Mein Bild vom Kind (Monika Toth):

Umsetzung des gesetzlichen Erziehungsauftrags

Selbständigkeit:

Selbständiges Spiel, sich allein Schuhe, Jacke ... anziehen können, gemeinsames Essen zubereiten, seine Spielsachen aufräumen, all dies und vieles mehr lernen die Kinder in der Zeit bei uns. Darauf legen wir großen Wert und begleiten die Kinder dabei dieses spielerisch zu erlernen.

Was die Kinder spielen, wie lange und mit wem, entscheiden sie selbst, wir bieten nur unterschiedliche Angebote.

Selbstwertgefühl:

Dieses zu stärken, indem wir nicht in jede Situation eingreifen und lösen, sondern
Konzeption Bergstrolche

zuerst einmal allein die Kinder in ihrer Situation üben lassen. Dies findet selbstverständlich unter Beobachtung statt und bevor es ausartet, begleiten wir die Situation und wir suchen gemeinsam Lösungsvorschläge.

Teamgeist:

Die Gemeinschaft miteinander ist uns auch sehr wichtig, gemeinsam kann spielen so viel Spaß machen. Jeder hat eine andere Idee beim Lego bauen, beim Kochen oder sieht etwas anderes beim Buch anschauen. Wir respektieren, wenn jemand allein spielen mag, jedoch ist das gemeinsame Spiel sehr beliebt bei den Kindern. Die Gemeinschaft mit vielen Kindern haben sie zu Hause so oft nicht. Wir zeigen den Kindern, was man gemeinsam alles schaffen kann.

Natur erfahren:

Die Natur und ihre Lebewesen entdecken die Kinder sehr gerne. Es ist schön, wenn sie die Ameise nicht gleich zertreten, sondern beobachten, was sie tut, wohin sie geht und sie als Lebewesen wahrnehmen. Wie verändern sich die Pflanzen in den verschiedenen Jahreszeiten? Draußen entdecken wir so viel Spannendes. Was macht man mit angepflanztem, wie wächst es, wie erntet man es und wie schmeckt es?

Verantwortung / Wertschätzung

Wir bieten den Kindern an Kräuter, Gemüse und Obst zu pflanzen und versorgen, die jüngeren Kinder bei der Eingewöhnung zu begleiten und alles zu zeigen. So zeigen wir wie wichtig es ist Verantwortung zu übernehmen und diese Dinge wertzuschätzen.

Respekt:

Gegenseitig respektieren und nicht Dinge wegnehmen, dass beißen oder schlagen nicht ausgeübt wird, dass man nicht immer einer Meinung ist, dass und vieles mehr, lernt man während unserer Betreuung. Wir besprechen einzelne Situationen und suchen immer gemeinsame Lösungen. Dadurch werden die Grenzen von anderen gesehen und respektiert. Wir erklären wie sich die Person oder das Lebewesen gegenüber fühlt und wie es ihm geht.

Rituale:

Durch Rituale und Regelmäßigkeit erleichtere ich dem Kind den Tagesablauf und es kann sich dadurch besser orientieren und darauf einstellen was kommt. Dadurch werden Übergänge zum Essen, schlafen oder abholen für jedes Kind einfacher.

Dankbarkeit:

Spielerisch sagen wir im Alltag Bitte und Danke in verschiedenen Situationen, beim Kochen spielen, beim Essen, beim Spielzeugtausch, beim Anziehen und vieles mehr. So zeigen wir, dass es dazu gehört, ohne es speziell zu lernen. Es wird automatisch mit übernommen.

Ordnung:

Wir zeigen den Kindern, wo die Spielsachen sind und wo wir sie wieder hin räumen. Wenn ein Spiel beendet ist, räumt das Kind das Gespielte wieder zurück und beginnt etwas Neues. Dadurch bleibt alles überschaubar, man hat mehr Platz, um etwas aufzubauen und das Aufräumen ist dann nicht mehr so viel, wenn man zum Essen, nach draußen oder nach Hause geht. Mehrmals in kleinen Mengen aufräumen ist einfacher als ein großer Teil. Dies erlernen die Kinder bei uns spielerisch.

Mein Bildungs- und Förderauftrag

Den gesetzlich vorgegebenen Bildungs- und Förderauftrag (achtes Buch Sozialgesetzbuch §§ 22 Abs. 3 SGB VIII) gestaltet unseren Alltag und wir nehmen diesen sehr ernst. Bildung, Erziehung und Betreuung umfasst der Förderauftrag.

Kommunikation:

Der Tag beginnt mit einem freundlichen Miteinander, wir achten schon morgens bei der Begrüßung darauf und zieht sich durch bis zu der Verabschiedung. Wir zeigen dadurch jedem einzelnen, dass wir sie wahrgenommen haben. Miteinander kommunizieren ist sehr wichtig. Wir reden viel mit dem Kind und zeigen ihm z.B. bei Spielzeug wegnehmen, dass man dies mitreden und tauschen lösen kann.

Viele Alltagssituationen begleiten wir mit Kommunikation und zeigen dadurch, wie wichtig dies ist.

Wir sagen, wenn wir die Windeln wechseln möchten, wir es anziehen möchten oder wenn wir Hände waschen.

Dadurch kommunizieren wir was nun kommt. Das Kind kann sich einfacher darauf vorbereiten und kommuniziert automatisch mit uns mit.

Musik und Bewegung:

Verschiedene Instrumente und Musikspielzeuge animiert zum Tanzen und Bewegen, wo wir uns immer wieder mit einbringen und verschiedenes z.B. liegen, hüpfen, hocke gehen, auf ein Bein stehen...musikalisch fördern.

Wir spielen ein Instrument oder machen ein Geräusch und die Kinder bewegen sich dazu.

Das Instrument selbst zu nutzen ist auch sehr beliebt.

Musikalische gezielte Begleitung aber auch freie Begleitung findet im Alltag statt.

Bücher musikalisch begleiten macht auch unheimlich Spaß.

Wir begleiten den Tagesablauf viel mit Singen, auch beim Spazieren gehen, somit verbinden wir musikalisches mit der Bewegung.

Sprechen und Sprachen:

Ein Buch anschauen ist gemeinsam sehr spannend, weil jeder etwas anderes entdeckt.

Durch Vorlesen erweitern wir das Verständnis der gesehenen Geschichte. Auch die Sprache wird hierbei gefördert.

Wir benennen die Spielzeuge, unser Essen, unsere Entdeckungen und dadurch erlernen die Kinder dies ganz nebenbei spielerisch.

Kinder lernen spielerisch die Farben und Zahlen, wenn man zum Beispiel Bauklötze zählt und benennt oder bei Büchern.

Alles läuft nebenbei und das Kind lernt es mit Freude und Spaß.

Bei uns wird Bildung und Erziehung alles spielerisch im Alltag kombiniert.

Jedes Kind darf frei entscheiden mit was es den Tag beginnen mag.

Da jeder auf einem individuellen Stand ist, setzen wir dementsprechend bestimmtes Spielmaterial altersentsprechend ein.

Nach und nach lernen die Kinder verschiedene Fähigkeiten wie z.B.: Legosteine zusammen zu setzen. Dabei lassen wir immer wieder die Farben oder Zahlen mit einfließen. Auch Tiere oder verschiedene Personen/Kulturen oder Fahrzeuge/Berufe kommen immer wieder vor.

In unserer Spielküche gibt es verschiedene Essensangebote, wo auch Farben und Formen und verschiedene Varianten des Kochens spielerisch gelernt werden. Je nach Kultur der Kinder erlernt das Kind auch die verschiedene Vielfältigkeit dadurch.

Viele verschiedene Bilderbücher oder Spiele haben wir auch, wo man einiges erlernen kann. Vom Themenbuch bis hin zum Wimmelbuch, von Memory, Fühlmemory, Würfelspiele, Puzzles, bis zu Steckspiele ist auch viel Abwechslung dabei. Dabei fördern wir Motorik, Regeln, Farben, Formen, Zahlen und einiges mehr.

Wir fördern, dass an- und ausziehen der Jacke Mütze und Schuhe, dass essen, viele alltägliche Dinge.

Dies wird bei uns mit Zeit und Geduld an das Kind herangeführt, jedes Kind nach seinem Empfinden und eigener Geschwindigkeit.

Während ein Kind noch lernt, wie man die Legosteine aufeinander baut, kann das andere vielleicht schon nach Farben sortieren und größere Gebäude bauen.

Dadurch ahmt das eine Kind das andere nach und es kommt zu einem Miteinander.

Ein weiteres Kind bringt dann Tiere mit dazu und am Ende haben sie haben gemeinsam einen Zoo gebaut.

Wichtig ist uns, dass wir die Kinder immer wieder ermutigen und ihnen auch etwas zutrauen.

Oft haben sie Respekt vor etwas Neuem, was wir mit unserer Reaktion ändern.

Wenn wir Memory spielen und wir nach einiger Zeit das Fühlmemory dazu holen, merken wir, wie die Kinder zuerst vorsichtig sind. Mitzusprechen und vormachen, dann werden wir nachgeahmt und es wird immer mehr selbst getestet.

Wir leben den Kindern vor und werden nachgeahmt, darum helfen wir beim

Aufräumen, spielen mit oder ermutigen immer wieder Neues auszuprobieren und essen, wenn möglich gemeinsam mit Ihnen.

Themen, die die Kinder immer in den Raum werfen aus dem Alltag, nehmen wir auf und versuchen es spielerisch, kindgerecht zu erklären. Unsere Planungen passen wir auch immer an die Gruppe an. Wir können z.B. keinen langen Spaziergang planen, wenn ein Großteil Kinder der Gruppe noch in der Lauflernphase steckt.

Beobachtung:

Spezielle Beobachtungen machen wir, wenn wir das Gefühl haben, dass spezielle Förderung benötigt werden könnte. In diesem Fall beobachten wir das Kind eine kurze Zeit intensiver, notieren uns dies und passen unsere Förderung dem an was uns aufgefallen ist und besprechen unsere Beobachtungen miteinander und mit den Eltern. Die Kommunikation mit den Eltern ist ein sehr wichtiger Bestandteil.

Vielfalt:

Die Vielfalt z.B.: Optik, Kultur, Fähigkeiten und vieles mehr, ist auch ein sehr großes Thema. Wir lernen beispielsweise immer wieder die Vielfalt der Gesichtsausdrücke, Tiere, Farben, Formen, Zahlen und vieles mehr. Verschiedene Sichtweisen auf einen bestimmten Gegenstand zeigen wir, legen etwas hin, stellen es auf, schauen gemeinsam aus verschiedenen Richtungen darauf und entdecken immer etwas Neues.

Wir haben auch großartige Bücher zu den Themen, in einem sieht man verschiedenen Sichtweisen, erkennt verschiedene Dinge, z.B: von der einen Seite ist es ein lachender Mund umgedreht ein trauriger Mund. Jungs dürfen kochen, Mädchen Auto spielen, es gibt keine Grenzen.

Die Vielfalt ist für jeden immer da. Verschiedene Magnete haben wir z.B. da entdeckt man verschieden Gesichtsausdrücke, jeder sieht etwas anderes darin. Unsere Magnetpuppen können in verschiedene Rollen schlüpfen, egal ob Junge oder Mädchen. So kann der Junge ein Koch sein und das Mädchen eine Feuerwehrfrau.

Wir haben auch eine dunkle Puppe und einen Jungen, mit denen wird dasselbe gespielt wie mit dem Puppenmädchen auch.

Tagesablauf

ab 7:00Uhr

Betreuungsbeginn

7:00– 11:00Uhr

Freispiel drinnen/draußen, evtl. gemeinsames Kochen

9.30- 10:00 Uhr	Aufräumen, Lieder singen und Zwischenmahlzeit, evtl. Schlafenszeit für die ganz kleinen
11:30 – 12:00Uhr	Essen zubereiten, Tischdecken
12:00 – 13:00Uhr	offizielle Mittagsruhe (Bring- / Abholzeiten nur nach Absprache) gemeinsames Mittagessen und Mittagschlaf
13:00 – 15:00Uhr	Abholzeiten, Spiel und Spaß, Freispiel drinnen oder draußen

Ernährung

Frühstück:

Jeden Tag Frühstücken wir gemeinsam. Jedes Kind bringt etwas mit und wenn gewünscht tauschen sie dies auch untereinander. Meistens haben sie ein kindgerechtes kleines Brot und Obst/Gemüse dabei. Die Eltern richten es immer so schön her und haben gleichzeitig ein inneres Wohlgefühl, dem Kind etwas Schönes mitgegeben zu haben, auch die Kinder berichten stolz, wer das Essen gerichtet hat.

Süßes (Milchschnitte, Nutella...) oder Dinge, die nicht selbständig gegessen werden können (Joghurt), sollten aufgrund der Gruppen Größe nicht mitgegeben werden. Süßes werden wir beim Mittagessen ab und zu in kleinen Mengen anbieten.

Mittagessen:

Mittags wird immer frisch gekocht, wir verwenden oft Vollkornmehl zum Kochen. Den größten Teil bereiten wir vor bevor die Kids kommen und je nachdem, was es gibt, werden die Kinder später mit einbezogen. Wir, schneiden Gemüse aus dem Garten, machen Salat und kochen Nudeln mit Ihnen.

Auch Obst für den Nachttisch schneiden wir gemeinsam.

Wir kochen abwechslungsreich, schauen dass Gemüse, Fisch, Fleisch, Nudeln, Reis, Obst immer abwechselnd kommen.

Die Lieblingsgerichte wie Spaghetti, Waffeln (mit selbstgemachtem Apfelmus) Fisch mit Kartoffelsalat (mit eigenen Kartoffeln oder regional) dürfen natürlich nicht fehlen und beziehen wir immer wieder mit ein.

Unsere Mahlzeiten nehmen wir gemeinsam ein, das finden wir sehr wichtig, und wenn die Kinder selbst essen können, essen auch wir mit Ihnen zusammen.

Jeder darf selbst bestimmen wieviel man essen mag. Von jedem ist etwas auf dem Teller, so dass auch neues kennengelernt werden kann. Meistens will man das haben, was der nebenan auch isst. Es bleibt aber jedem frei überlassen, was man probiert oder essen mag.

Am Vormittag singen wir noch vor dem Essen ein Lied. Am Mittag sind sie meistens zu müde für das Singen. Da kommt dann ein kleiner Tischspruch von uns und wir wünschen uns einen guten Appetit.

Nachmittags:

Mittags stellen wir Obst oder Gemüseteller bereit, dann kann jeder nehmen, was er möchte.

Am Tisch haben wir als Tischregeln, dass man Essen nicht wirft oder absichtlich das Essen herum spuckt. Wir schöpfen alles heraus und jeder kann essen/probieren was er mag.

Meistens ist eh jeder mit seinem Teller beschäftigt und hat nicht viel Zeit für andere nebenan.

Die Regeln lernen sie voneinander im Laufe der Zeit.

Das regelmäßige gemeinsame Essen ist bei uns wichtig, alles andere ist sehr flexibel bei uns.

Sollte ein Kind einen Wunsch haben aus einer anderen Kultur, würden wir uns mit der Mama zusammentun und gerne auch einmal etwas Neues testen.

Getränke:

Trinken ist sehr wichtig, Kinder vergessen es oft, wir erinnern sie immer wieder. Die Getränke bleiben bei uns auf dem Tisch stehen. Bei uns gibt es Wasser und ungesüßten Tee.

Saisonales und regionales Gemüse und Obst aus dem eigenen Anbau werden auch in das Essen mit eingeplant, so wie saisonale Salate, mit selbstgemachtem Dressing und Kräutern aus eigenem Garten (je nach Jahreszeit) sind mit dabei.

Tischregeln:

- gemeinsames Essen ist sehr wichtig, gemeinsam schmeckt es allen besser und fördert gleichzeitig die Gemeinschaft
- essen findet bei uns am Tisch statt
- das Essen darf erforscht, aber nicht herumgespuckt und geworfen werden
- Getränke bleiben auf dem Tisch (drinnen oder draußen)

Natur und Gesundheit

Natur und Bewegung finden wir sehr wichtig und binden das sehr gerne in unseren Tagesablauf mit ein.

Natur gemeinsam erleben und entdecken ist so schön und man ergänzt sich, jeder entdeckt etwas anderes Spannendes.

Im Frühling und Sommer sind wir mehr draußen als drinnen, im Herbst und Winter sind wir auch draußen, aber es ist Wetterabhängig und zeitlich begrenzter.

Bei schönen Tagen gehen wir spazieren, nehmen Spielsachen und Decke mit raus, entdecken den Garten (Sandkasten, Rutsche, Ball, Picknick...) und essen auch draußen.

Auch angepflanztes Obst, Gemüse und Kräuter pflegen und beobachten wir

gemeinsam. Jedes Tierchen, das krabbelt, fliegt oder kriecht ist sehr spannend und wird genau beobachtet. Wo krabbelt die Ameise hin? Welche Farbe hat der Schmetterling? Welche Pflanzen finde ich? Oft kommen wir nicht weit, da alles spannender ist das man findet.

Im Herbst und Winter sind wir auch draußen, aber halt weniger wegen der Temperaturen oder dem Wetter. Regen, Pfützen, Schnee, fallende Blätter und vieles mehr ist ebenso sehr spannend und wird geliebt.

Die frische Luft, die Bewegung und Beobachtungen sind sehr wichtig für die Entwicklung. An Tagen, wo wir nicht draußen sind, machen wir drinnen Bewegungsspiele, Barfuß Pfad (mit Matten), Tanzen oder toben im Bällebad, so dass die Bewegung nicht zu kurz kommt.

Regelmäßiges Lüften ist sehr wichtig für die Kinder. Dies alles bietet verschiedene Wohlfühlsituation in mehreren Bereichen. Jedes Kind kann auf unterschiedliche Art und Weise sich entfalten und entwickeln.

Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind wohlfühlt und passen alles der aktuellen Gruppenkonstellation an. Nicht jedes Kind hat dieselben Interessen und es sollte für jeden etwas dabei sein.

Trocken werden

Es kommt im Laufe der Zeit und wird von der Reaktion der Eltern, des Umfelds und von mir beeinflusst. Dem Kind stehen wir unterstützend zur Seite und erklären viel, was ihm viel hilft dieses anzunehmen.

Mit Bilderbüchern führen wir die Kinder zum Thema Toilettengang hin und sagen auch immer wieder, wenn wir dorthin gehen, sodass die Kinder sehen, dass es dazu gehört.

Wir haben einen Toilettensitz mit Treppen, welchen wir beim Händewaschen sehen und wir ihn auch immer wieder zeigen und erklären.

Die Kinder werden anfangs immer wieder vor dem Essen und Schlafen gefragt, ob sie auf Toilette wollen. Oft hat man ein größeres Kind in der Gruppe, wo dies vormacht und es somit automatisch zum Ablauf gehört. Wenn wir Interesse merken oder Eltern mir erzählen, dass zu Hause geübt wird, stellen wir mit Absprache auf Höschenwindeln um (Bitte NUR nach Absprache).

Dadurch können wir einfacher zwischendurch auf Toilette gehen.

Wenn die Windeln dann meist trocken sind, und es zu Hause funktioniert mit dem Toilettengang, lassen wir bei uns die Windeln weg und habe mehr Wechselkleidung da.

Da wir mehrere Kinder haben, lassen wir Windeln meist erst weg, wenn es bei uns mit den Höschenwindeln funktioniert. Wichtig ist das man Höschenwindeln erst nach Absprache nimmt, wenn das Kind auch bereit ist, freiwillig auf Toilette zu gehen. Das Wickeln mit Höschenwindeln ist viel zeitintensiver und bremst uns beim Tagesablauf. Darum steigen wir erst darauf um, wenn das Kind selbst andeutet auf Toilette gehen zu wollen. Ebenso wäre wickelfreundliche Kleidung aufgrund der Gruppen Größe sehr gut.

Gefahren und Risiken

Unsere Räume sind kindgerecht gestaltet und Steckdosen und Treppen gesichert. Alltägliche Situation wie auf dem Stuhl sitzen, toben und vieles mehr kommentieren wir immer wieder. Wenn das Kind auf den Stuhl sitzt, darf es dies selbständig, aber wir sind dabei und erklären auf was es achten muss, damit dieser nicht kippt. Beim Toben zeigen wir z.B. wo man sich anstoßen kann und sage, dass man vorsichtig sein soll. Es gibt viele Situationen, wo eine Gefahr entstehen kann, wo wir aber danebenstehen und den Kindern versuchen bildlich diese zu zeigen oder zu erklären. Somit lernen die Kinder auf was man achten sollte.

Die Möbel sind bei uns angeschraubt und die Gefahrenquellen werden von uns regelmäßig kontrolliert.

Hygiene

Ab wann sehe ich mich schmutzig? Muss ich die Hände waschen? Stört mich die sandige oder schmutzige Hand? Diese Fragen und einige mehr müssen unsere Kinder im Laufe der Entwicklung durchleben. Unsere Aufgabe ist es ihnen zu zeigen, wie man was wahrnimmt und wie man z. B. schmutzige Hände wieder sauber bekommt. Kinder merken, dass etwas anders ist, wenn sie im Sandkasten spielen, und wir zeigen durch unser Handeln und unsere Reaktion, ob es schlimm ist, und wie man in unterschiedlichen Situationen handelt.

Hygiene ist bei uns sehr wichtig, da viele Personen aufeinandertreffen. Wir waschen gemeinsam die Hände, vor und nach dem Essen, oder wenn wir von draußen kommen. Wir waschen immer mit, da wir als Vorbild voran gehen möchten. Auch das Benutzen der Seife muss gelernt werden. Wenn ein Kind dies nicht mag, wird es langsam dahin geführt von uns.

Ebenso wichtig ist uns die Windelhygiene. Wir wickeln die Kinder mit Handschuhen oder desinfizieren unsere Hände anschließend. Jedes Kind hat sein eigenes Wickelzubehör in unserem Schrank.

Spielzeuge werden auch von uns regelmäßig gewaschen, da die Kinder dies entwicklungsbedingt immer wieder in den Mund nehmen. Räume werden geputzt und desinfiziert nach der Betreuung. Bei der Essenzubereitung, Bastelmaterialien, Spielzeug, achten wir ebenso auf Hygiene.

Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung nutzen wir gerne das Berliner Modell, es ist von Kind zu Kind individuell. Es teilt sich in 3 Phasen ein:

Grundphase (mit Begleitperson), *Stabilisierungs- und Trennungsphase* (erste Trennung/ Begleitperson nicht weit weg) und die *Schlussphase* (Begleitperson verlässt die Einrichtung, Kind lässt sich trösten)

Die Eingewöhnungsphase beginnt, wenn Sie sich als abgebende Eltern mit uns über Konzeption Bergstrolche

die Betreuungszeiten und allem, was dazu gehört geeinigt haben. Dann waren in der Regel das Kind/die Kinder schon einmal hier und haben uns bereits kennengelernt.

In der ersten Zeit ist eine Vertrauensperson bei dem Kind mit dabei, damit es eine vertraute Rückzugsmöglichkeit hat. Diese Sicherheit benötigt, dass Kind, da wir als Kindertagespflegeperson, die Umgebung und die anderen Kinder ziemlich neu und unbekannt sind.

Wenn dann mal das erste Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind und uns aufgebaut wurde, werden Sie sehen, dass das Kind immer weniger die Rückzugsmöglichkeit sucht und immer mehr mit spielt, und unsere Aufmerksamkeit sucht.

Die Vertrauensperson (Mama, Papa, Oma, Opa, Tante...) wird immer mehr am Rande sitzen und zum Beobachter werden, wo man dann nach und nach beginnt die Trennungsphasen herbeizuführen, individuell dem Kind angepasst. Bei dem einen Kind beginnt man mit dem Verlassen des Raumes für wenige Minuten, bei den anderen beginnt man wenige Minuten die Räumlichkeiten zu verlassen, z.B.: spazieren zu gehen.

Diese Zeiten werden nach und nach gesteigert, so dass die Trennungszeiten immer länger werden, bis es so viel Vertrauen gefasst hat, dass es bei mir bleiben möchte. Wichtig ist, dass man nicht heimlich geht, sondern dass das Kind weiß, was ist und dass es sich vorbereiten und verabschieden kann. Ein heimlicher „Abgang“ kann das Kind sehr zurück werfen und die Eingewöhnung, die bisher stattgefunden hat, ist dahin. Es fühlt sich dann verlassen und allein in einer „fremden“ Umgebung. Das Kind bestimmt, wann es bereit ist für die Trennung und wie lange diese sein darf, denn nur so kann es sich darauf einlassen.

Alles ohne Zwang und mit dem Einverständnis des Kindes und der Erfolg wird schon bald zu sehen sein.

Jedes Kind ist einzigartig und ebenso deren Eingewöhnungsphase, geben Sie Ihrem Kind die Zeit, die es braucht. Hilfreich ist, wenn das Kind vor der Eingewöhnung schon einmal bei jemandem kurzzeitig war und weiß, dass Mama wieder kommt. Sollte die erste Trennung bei uns stattfinden, sollte man genug Zeit und Geduld mitbringen.

Die Mittagszeit mit schlafen beginnen wir erst wenn es vormittags bei uns allein bleibt, da es dafür ein gewisses Vertrauen benötigt.

Wickeln übernehmen wir erst wenn das Kind es zulässt.

Die Eltern müssen immer erreichbar sein, damit man evtl. abbrechen kann, falls das Kind sich doch noch nicht trösten lässt.

Oft weinen die kleinen bei der Abgabe und hören aber schnell wieder auf. In diesem Fall informieren wir die Eltern gerne (nach Wunsch auch mit Foto über Signal), damit sie beruhigt sein können. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind mich/uns als Vertrauensperson ansieht, von uns trösten lässt, bei uns bleibt und evtl. hier isst und schläft.

Manchmal ist das Kind aber auch noch nicht so weit für eine Betreuung, was wir dann auch offen kommunizieren mit Ihnen. Es gibt Kinder, die auch deutlich zeigen, dass sie noch nicht bereit sind sich von der Bezugsperson zu trennen. Es besteht

dann die Möglichkeit, dass man eine Eingewöhnung abbricht und zu einem späteren Zeitpunkt erneut startet, wenn das Kind zeigt, dass es nun bereit ist. Das Kind zeigt was es möchte und wir reagieren darauf und handeln zum Kindeswohl.

Erziehungs- Bildungspartnerschaft

Für eine Zusammenarbeit und eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft benötigen wir **Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen**, damit man *freundlich und fachkompetent* miteinander kommunizieren kann.

Gemeinsame Förderungen, Entwicklungen und Ziele kann man nur erreichen, wenn die oben genannten Punkte vorhanden sind.

Unsere Aufgaben als Eltern und Kindertagespflegeperson sind es gemeinsam festzulegen, was das Kind braucht, woran man gemeinsam arbeiten kann/sollte.

Es ist nicht leicht mit anderen Personen darüber zu reden und das Kind uns als Kindertagespflegepersonen anzuvertrauen und über die Erziehung zu reden und planen, das ist uns bewusst.

Aber genau diese offene Kommunikation zwischen Ihnen als Eltern und uns ist notwendig, damit man gemeinsame Ziele verfolgen kann.

Sehr wichtig ist der Erfahrungsaustausch untereinander, dass man offen und ehrlich miteinander redet, was während der Betreuung oder zu Hause auffällig war oder was gut gelaufen ist.

Positiver sowie negativer Austausch ist wichtig damit man die gemeinsamen Ziele erreichen kann und der aktuelle Stand des Kindes ausgetauscht werden kann.

Ein *kurzer* Austausch bei Abgabe / Abholung ist wichtig, wenn etwas Auffälliges stattgefunden hat.

Sollte der Bedarf für ein längeres Gespräch oder ein Entwicklungsgespräch notwendig sein, sollte dies nach Terminabsprache stattfinden.

Dies kann persönlich oder auch am Telefon, sein, je nach Dringlichkeit. Dadurch können wir ungestört mit Ihnen reden, ohne dass ein Kind oder andere Tageseltern etwas mitbekommen. Privatsphäre ist sehr wichtig von beiden Seiten, da der Einblick beiderseits sehr groß ist.

Krankheiten

Jeder erkrankt einmal und jedes Kind wird dies das eine oder andere Mal durch machen müssen.

Bei ansteckenden Krankheiten wie z.B.: Erbrechen, Durchfall, Herpes, Hand-Mund-Fuß, Windpocken, Bindehautentzündung und ähnliches, bitten wir Sie aus Rücksicht den anderen gegenüber, Ihr Kind zu Hause zu lassen.

In diesen Fällen bitten wir um baldige Rückmeldung wegen der Ansteckungsgefahr.

Sollte Ihr Kind während der Betreuungszeit krank werden, werden wir Sie schnellstmöglich informieren. In diesem Fall ist es wichtig, dass Sie ihr Kind umgehend abholen und evtl. zu einem Arzt begleiten können. Deshalb sollten Sie oder eine berechnigte Person immer erreichbar sein.

Bei sehr *leichtem* Husten/Schnupfen betreuen wir das Kind, solange es keine Bronchitis, Krupphusten oder ähnliches ist, da dies ja keine Seltenheit ist bei den Kindern. Wenn wir jedoch merken, dass das Kind sich nicht wohl fühlt in der Gruppe, Nase dauerhaft läuft oder ständig gehustet wird, melden wir uns.

Oft geht es einem auch zu Hause besser, weil man mehr Ruhe hat und seine vertraute Person in der Nähe hat. Wir wollen bei Krankheit auch gerne zu Hause sein und erholen uns dabei besser, dies sollte man mit bedenken.

Sollte der Schnupfen gelblich /grün sein, deutet es auf eine Virusinfektion hin, ist dieser auch ansteckend und das Kind sollte vorübergehend nicht mit anderen Kindern zusammen sein.

Wichtig ist, dass von beiden Seiten rechtzeitig Bescheid gegeben wird.

Sobald man absehen kann, dass eine Betreuung kritisch sein könnte, sollte man sich melden und austauschen.

Ein krankes Kind darf je nach Erkrankung mindestens 24 Std danach (bei Erbrechen, Durchfall) nicht in die Betreuung gebracht werden.

Es ist immer schwer ein krankes Kind zu betreuen und wenn man arbeitet, haben wir volles Verständnis auch für die abgebende Person.

Man sollte aber gleichzeitig auch an die Gruppe denken, wenn einer krank ist, geht es leider oft reihum oder im schlimmsten Fall betrifft es uns und wir müssen komplett schließen.

Darum wäre es sehr wichtig das Kind lieber rechtzeitig zu Hause zu lassen, damit die Betreuung für alle aufrecht erhalten bleiben kann. Versetzt euch in die kleinen in dem Moment hinein, würdet ihr so arbeiten gehen wollen? Würdet ihr nicht auch lieber zu Hause bleiben, um wieder fit zu werden? Auch mit Schnupfen und Husten kann ein Kind schlapp sein und sich unwohl fühlen. In der Kindertagespflege ist ein anderer Lärmpegel und Unruhe was dem Genesen im Wege steht. *Ausruhen, Ruhe, Geborgenheit* ist das, was ein kränkendes Kind braucht.

Ablösephase

Das ein Kind die Betreuung verlässt erfährt man oft mindestens 4 Wochen davor aufgrund der Kündigungsfrist. In dieser Zeit findet oft eine Kindergartenbesichtigung von dem Kind statt und es berichtet davon.

Wir machen jetzt kein großes Thema daraus, wir erwähnen es immer wieder, wir reden über den Kindergarten, schauen ein Buch dazu an und sagen, dass dieses Kind bald geht.

An dem letzten Tag machen wir ein Abschiedsfest, man darf etwas mitbringen, wenn man mag, und das Kind darf sich Spiele und Essen aussuchen.

Ein Fotobuch bekommt jedes Kind, wo die Zeit bei uns bildlich festgehalten wurde. So hat auch jedes Kind eine nette Erinnerung. Schön finde ich es, auch wenn die Eltern sich danach melden und man noch erfährt, wie es dem Kind in der Wechselphase erging. Die anderen der Gruppe fragen immer wieder nach dem anderen Kind, es war doch ein wichtiger Teil von unserer Gruppe. Wir erzählen dann immer von dem Kind, was es macht, oder manchmal haben wir auch ein Foto, wo wir zeigen können. Schön ist auch wenn das Kind nochmal kommt zu Besuch und erzählt, was es macht.

Selten hat man auch plötzliche Trennungen, dann ist das Ganze nicht so einfach und es macht etwas mit allen. Gerade dann ist das Erzählen und Reden wichtig.

Wichtig finden wir aber in jedem Fall, dass der gewohnte Tagesablauf weiter geht und die Gewichtung nicht zu groß auf dem Geschehenen liegt. Ein Abschied ist gleichzeitig auch ein Neuanfang und bringt wieder neues.

Kinderschutzkonzept:

Jedes Kind sollte sich frei entwickeln und entfalten können an einem geschützten Ort in einer geschützten Umgebung. Ohne körperliche oder seelische Gewalt sollte jedes Kind seinen Weg bestreiten können. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder bei uns eine Wohlfühloase haben, ohne jegliche Art von Gewalt. Das Wohl des Kindes steht an erster Stelle.

Jedes Kind hat laut Paragraf 1631 Abs.2BGB welches 2000 angepasst wurde Rechte: “Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.

Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

Dieses Gesetz ist unsere Grundlage in unserer Kindertagespflege.

-Wichtig ist uns recht auf gewaltfreie Erziehung.

Kein Kind sollte je körperliche oder seelische Gewalt erfahren müssen und wir lernen auch dass Gewalt untereinander nicht die Lösung ist. Tauschen macht zum Beispiel mehr Spaß als wegnehmen und grob zu werden. Kein Kind wird zu etwas gezwungen oder gedrängt.

-Das Recht auf Gleichheit ist uns auch sehr wichtig, keiner sollte ausgegrenzt oder anders behandelt werden. Es spielt keine Rolle, ob groß, klein, dick, dünn egal welcher Herkunft oder ob eine Einschränkung vorhanden ist. Jedes Kind ist auf seine

eigene Art einzigartig und perfekt. Gleiches Recht für alle, jeder ist gleich viel Wert wie der andere. Mit einer Puppe, die anders farbig ist, z.B. oder Magneten mit verschiedenen Berufen für jedes Geschlecht, zeigen wir das es keine Unterschiede gibt.

-Das Recht auf Spiel, Spaß und Ruhe ist für uns auch ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung, denn dadurch lernt das Kind spielerisch alles Wichtige, dass es benötigt.

Wir zeigen im Alltag alles über das Spiel und Spaß, ob Sprache, Farben, Zahlen, Bewegung, motorische Entwicklung und vieles mehr. Jedes Kind sollte spielerisch die Möglichkeit bekommen sich zu entwickeln und der Spaß sollte immer dabei sein. Auch die Ruhephasen sind ein wichtiger Bestandteil. Wenn ein Kind diese braucht, darf es diese auch haben.

- Ein Recht auf Gesundheit hat jedes Kind. Nicht nur ärztliche Behandlung und Versorgung steht jedem Kind zu, auch Gesundheitsvorsorge ist wichtig. Bestimmte Krankheiten können vermieden werden, durch bessere Nahrungsmittel, Trinken, saubere Toilettenanlagen oder Impfungen. Wir sind verantwortlich, dass jedes Kind genug essen und trinken bekommt, saubere Kleidung hat und gepflegt wird. Dies setzen wir bei mir um und achten darum auf die Ernährung und das Trinken und die Sauberkeit.

- Recht auf Bildung hat auch jedes Kind und ist auch in unserem Alltag sehr wichtig. Das beginnt nicht erst in der Schulzeit, Bildung beginnt im Alltag bei den Eltern oder in unserer Betreuungszeit. Unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten sollte jedes Kind erleben dürfen, ob beim Spiel, in der Natur oder zuhause. Wir beobachten die Kinder und biete jedem einzelnen die individuelle Bildung, die es benötigt.

- Recht auf Privatsphäre hat auch jedes Kind und dies zählt auch bei unserer Betreuung.

Wenn es allein spielen mag, etwas aufbaut, darf es dies tun, ohne dass einer dies zerstört.

Ein gemaltes Bild ist sein Eigentum und darf nicht bemalt werden, wenn es das nicht möchte. Ein Rückzugsort, wenn es allein sein möchte, ist auch sehr wichtig. Dies ermöglichen wir jedem Kind während der Betreuung bei uns. Wir zeigen den Kindern, dass man das bei anderen Kindern so handhabt, wie man es selbst auch haben möchte.

- Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör ist auch sehr wichtig bei uns. Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse sollten genannt und auch respektiert werden und darauf gehen wir auch bewusst ein. Informationen, die wir dem Kind vermitteln möchten, sind kindgerecht. Wir hören dem Kind zu und versuchen alles kindgerecht wiederzugeben oder umzusetzen. Wir kommunizieren viel in unserem Betreuungszeitraum und so bekommen wir immer wieder die Meinung der Kinder mit.

Partizipation:

Partizipation bedeutet sich beteiligen und mitbestimmen. Uns ist es sehr wichtig das jedes einzelne Kind sich am Alltag beteiligen und mitbestimmen kann. Egal ob bei der Spielzeugwahl, Liedauswahl, Essensauswahl und vieles mehr. Jedes Kind darf seinen Meinung mit einbringen und wir versuchen es bestmöglich umzusetzen.

Gemeinsam sind wir stark. Dies ist uns sehr wichtig und das setzen wir auch täglich um.

Kinderschutz

Reflektieren, kommunizieren machen wir immer wieder im Austausch mit den Eltern oder Kolleginnen in verschiedenen Qualifizierungskursen.

Mit dem Kreisjugendamt und Tagesmutterverein Göppingen haben wir eine Vereinbarung zum Schutzauftrag, einen Verhaltenskodex und Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet und werde speziell geschult.

Jährliche Schulungen zum Thema Kinderrecht machen wir, um immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Bei Verdacht einer Kindswohlfährdung, wird genauer beobachtet mit einem Beobachtungsbogen und dokumentiert. Damit werden wir die Situation einschätzen und mit den Eltern und der Fachberatung des Tagesmuttervereines ins Gespräch gehen. Je nach Gefährdung wird dann gemeinsam nach weiterer Vorgehensweise geschaut. Das Kindwohl steht immer an erster Stelle. Beschwerden von Kindern oder Außenstehenden nehmen wir wahr und beobachten dies dann genauer nach unseren Vorgaben, die wir haben.

Medienkonzept:

Kinder wachsen immer mehr mit digitalen Medien auf und sind davon umgeben. Wichtig ist es, dass die Kinder Gegenstände erforschen, entdecken, fühlen und schmecken und nicht nur auf dem Display sehen. Für eine gesunde Entwicklung im Kleinkindalter sind vor allem **sinnliche reale Erfahrungen wichtig**.

Digitale Medien beschäftigen Kinder sehr und man sollte dies gut begleiten. Wenn man diese nutzt, sollte dies am besten *nur in Maßen und altersgerecht* genutzt werden.

Gesammelte Erfahrungen mit Medien erarbeiten wir mit dem Kind im Alltag. Das Kind erzählt, hat Figuren auf dem Pullover, auf der Vesperbox oder auf dem Rucksack. Wir reden darüber auf Augenhöhe und kindgerecht.

Die Themen fließen in gemalte Bilder mit ein, Gesehenes fließt ins Spiel mit ein oder wir versuchen das Thema, das das Kind beschäftigt aufzugreifen. Das Gesehene zu verarbeiten ist wichtig, um dieses zu verstehen und zu verarbeiten. Das Kind darf nicht mit dem Gesehenen allein gelassen werden.

Wir werden diesbezüglich mit euch als Eltern in Kontakt sein. Wenn wir das Gefühl haben, dass es das Kind zu sehr beschäftigt, dass etwas nicht verstanden wird oder etwas überhandnimmt, kommunizieren wir das offen und direkt.

In unserer Tagespflege bieten wir verschiedene Medien wie eine Vielzahl an Büchern

oder Musik über Tonie Box oder Handy an.

Musik, Geschichten, Radio ...läuft hin und wieder leise im Hintergrund, wenn die Kinder im Freispiel sind, oder sie nutzen es gezielt zu einer Ruhephase.

Musik/Lieder lassen wir je nach Bedarf über Tonie Box oder das Handy laufen und wir singen, musizieren oder tanzen dazu. Die Kinder haben keinen Kontakt zum Handy bei uns, die Tonie Box dürfen sie aber nach Absprache bedienen.

Zu unseren Büchern haben sie immer Zugriff, sodass sie jederzeit diese anschauen können. Spezielle Vorlesezeit zu verschiedenen Themen binden wir immer wieder mit ein.

Mediennutzung mit den Eltern:

Wir nutzen Signal (Whats App nur nach Absprache), um mit den Eltern zu kommunizieren, Bilder versenden wir aber *nicht*, außer es wird ausdrücklich vorher abgeklärt (Formblatt bei Vertragsabschluss) und gewünscht und dies nur über Signal.

Wir haben dort eine Gruppe wo wir nur allgemeine Informationen wie Schließtage, Krankheiten oder Terminabsprachen nochmals sende, nachdem diese vorab schon schriftlich kommuniziert wurden.

Individuelle Nachrichten zu jedem Kind machen wir mit den Eltern direkt. Wir machen mit dem Handy Fotos, weil jedes Kind am Ende der Betreuungszeit ein Fotobuch über seine Entwicklung bekommt. Bei Betreuungsbeginn lassen wir die Eltern einen Zettel unterschreiben ob fotografiert werden darf, ob versendet werden darf oder nicht.

Kooperationen

Wir sind in Kooperation mit dem Tagesmutterverein Göppingen und dem Kreisjugendamt Göppingen und der Gemeinde Albershausen.

Beratung und Verträge läuft über unsere Fachberatung beim Tagesmutterverein und diese wickelt das finanzielle mit den Eltern und dem Kreisjugendamt ab.

Mit der Fachberatung stehen wir immer wieder in Kontakt und wir haben jedes Jahr ein Jahresgespräch.

Die ersten Elterngespräche führt die Fachberatung und auch bei Vertragsabschluss ist sie meistens dabei.

Wir nutzen regelmäßig Weiterbildungen und Qualifizierungskurse vom Tagesmutterverein, treffen uns mit anderen Tagesmüttern dort zum Austausch.

Kooperationen zu weiteren Fachstellen wie z.B: SPZ, frühen Hilfen sind möglich. Dort gibt es erfahrene Fachleute, die gerne weiterhelfen und beraten.

Qualifizierung / Qualitätssicherung

Martina Weiler

Mit den Kursen (Kurs I 25.09.2014 - 11.12.2014, Kurs II 12.01. - 30.03.2015 und Kurs III 20.04. - 13.07.15) wurde ich Qualifiziert nach dem DJI – Curriculum mit 160 UEs.

Eine Anschlussqualifizierung für bereits tätige Kindertagespflegepersonen mit 140+ UEs nach dem QHB-BW habe ich 2022/2023 besucht und zertifiziert abgeschlossen.

Erste Betreuung seit Januar 2015.

Regelmäßige Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs am Kind, zuletzt am 21.09.2019.

Pflegeurlaub bis Januar 2025.

Erlernte Themen: Trennung/Scheidung, Gerichte für Kinder, SPZ-Besichtigung, kollegiale Beratungen, Sprache ist Schlüssel der Welt, wertschätzende Kommunikation, Marketing, was ist los mit diesem Kind, Tagesmüttertreffs mit verschiedenen Themen, Vertrag, mit Kindern Zukunft gestalten und einiges mehr.

Monika Toth:

Voraussetzung für eine Beantragung der Pflegeurlaub beim Kreisjugendamt Göppingen ist die Qualifizierung mit 160UEs (bzw. seit 2021 300 UEs) nach den Vorgaben des Landes Baden-Württemberg, den bestandenen Abschluss mit Prüfung/Kolloquium und Erhalt des Zertifikates „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“, einen neuen Erste-Hilfe-Kurs, polizeiliche Führungszeugnisse von mir und der Familie, eine Besichtigung durch die Fachberatung und ein Gesundheitszeugnis.

Regelmäßige Weiterbildungen zum Thema Kinderschutz

Jährliche Qualifizierungskurse von zusammen 20 Unterrichtseinheiten

Erklärung zu selbständiger Verfassung der Konzeption

Hiermit versichern wir, die vorgelegte Konzeption selbstständig, ohne fremde Hilfe verfasst zu haben. Übernommene Zitate aus entsprechender Fachliteratur sind kenntlich gemacht.

Quellen wurden angegeben.

Datum

Unterschrift

Anhang

Quellen und Literaturangaben:

Quelle über die Haustiere: <http://www.neuropool.com/berichte/tiere/warum-haustiere-wichtig-fuer-die-entwicklung-der-kinder-sind.html>

Die beiden Bilder im Logo wurden bei <https://www.istockphoto.com> gekauft.

Die Phasen der Kinder wurden auf <https://www.kita.de/wissen/psychosexuelle-entwicklung/> nachgelesen.

Bilder



Garten mit Sandkasten und Wippe



Garten mit Rutsche

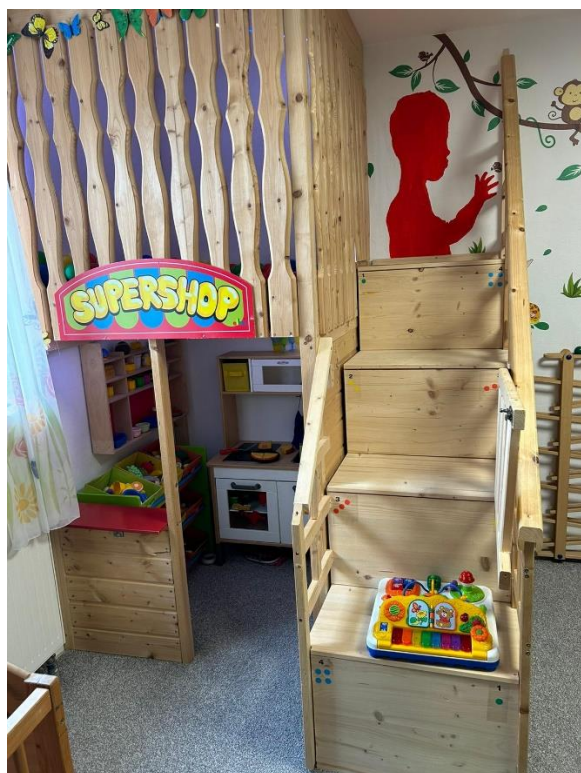


Betreuungsraum Magnettafel
Konzeption Bergstrolche



Betreuungsraum Sofa und

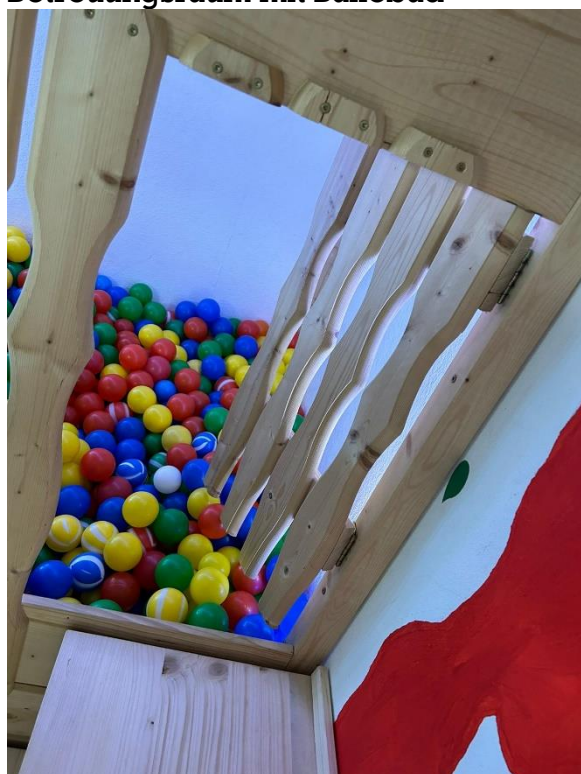
Murmelbahn



Betreuungsraum mit Bällebad



Betreuungsraum mit Bällebad



Bällebad



Betreuungsraum Bett und Magnettafel



Hund Toffie



Katze Marla



Katze Cleo und Marlaölk